

Auch an der schönen blauen Donau: Finanzwesen zentral Dialog

Stadt Vilshofen an der Donau



„Der Umstieg auf das moderne und leistungsstarke »Finanzwesen zentral Dialog« stand schon länger auf unserer Agenda. Im Rahmen einer planmäßigen personellen Umstrukturierung entschlossen wir uns, diesen Wechsel mit dem Einstieg in ein zukunftsfähiges Finanzwesen zu verbinden. Nach nun zwei Jahren FINzD kann ich sagen: Es hat sich gelohnt.“
Georg Krenn, Erster Bürgermeister

Die Stadt Vilshofen an der Donau

- ▶ Bezirk Niederbayern
- ▶ Landkreis Passau
- ▶ 16.179 Einwohner
- ▶ 86,40 km² Fläche
- ▶ 135 benannte Ortsteile
- ▶ 25 Stadträte
- ▶ 7 MitarbeiterInnen in der Finanzverwaltung
- ▶ 7 Kindergärten
- ▶ 17 Schulen (1 Gymnasium)



Motivation und Ziele

Die Stadt Vilshofen verwaltete die städtischen Finanzen seit 1975 mit dem zentralen Finanzverfahren der AKDB. Man hatte also schon früh den Vorteil einer sicheren Datenverarbeitung im Rechenzentrum des größten öffentlich-rechtlichen IT-Anbieters für Kommunen erkannt. Nach dieser langen Zeit stand nun ein Wechsel in eine modernere Softwarewelt auf dem Plan. Die wesentlichen Faktoren für die Entscheidung

zugunsten von Finanzwesen zentral Dialog waren die Sicherheit der Datenverarbeitung in einem zertifizierten Rechenzentrumsbetrieb. Weiterhin überzeugte das sehr günstige Preis-/Leistungsverhältnis sowohl bezüglich der Personal- als auch der Sachkosten. Auch die langjährigen guten Erfahrungen mit dem bisherigen IT-Dienstleister erleichterten den Entscheidungsprozess im Hause.

Vorteile des Finanzwesen zentral Dialog

- ▶ Online-Dialog-Betrieb bedeutet unmittelbare Verfügbarkeit von Verarbeitungsergebnissen
- ▶ Bescheide einzeln direkt am Arbeitsplatz drucken oder auch als Massendruck im Rechenzentrum
- ▶ Technische Produktsteuerung und -überwachung nach kundenindividuellen Planungen
- ▶ Höchste Sicherheitsstandards im 24/7-Betrieb sichern beste Wirtschaftlichkeit
- ▶ Einziges Rechenzentrumsangebot für die Kameralistik aus Bayern; KLR, ANBU auch dabei



Erfahrungen aus der Praxis

Der Kämmerer und Projektleiter Albert Asen im Gespräch

Zu den Beweggründen für einen Umstieg in den Rechenzentrumsdialog und den praktischen Erfahrungen mit der neuen Finanzsoftware sprachen wir mit Herrn Albert Asen von der Stadt Vilshofen an der Donau



Herr Asen, was hat Ihre Stadt dazu bewogen, zum neuen Finanzwesen zentral Dialog der AKDB zu wechseln?

Der Umstieg zum neuen Finanzwesen (zentral Dialog) der AKDB war für uns nur eine logische Konsequenz, mit der wir Effizienz steigern und flexibler werden konnten. Wartezeiten auf bestimmte Produktionen lassen sich dadurch enorm verkürzen und in immer enger werdenden Handlungsspielräumen kommunaler Haushaltsführung ergibt sich die Möglichkeit schneller Reaktion. Bearbeitungsabläufe können so wesentlich besser auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Den Dialogbetrieb haben Sie mit dem Komfort des Rechenzentrums verbunden. Eine Entscheidung für eine glückliche Zukunft?

Die Absicherung über das AKDB-Rechenzentrum dient letztlich der eigenen Sicherheit und auch dem entsprechenden Gefühl dafür. Wir selber sind keine IT-Spezialisten und haben so ganz gerne die Gewissheit, durch die Spezialisten der AKDB im Rechenzentrum abgesichert zu sein.

Sie buchen weiterhin kameral? Hat die Möglichkeit, jederzeit ohne Aufwand seitens der Software in die Doppik wechseln zu können Ihre Entscheidung beeinflusst?

Ehrlich gesagt nicht, weil wir von der Kameralistik, die in moderner Form im neuen Finanzwesen geführt werden kann, überzeugt sind. NKF-Module sind hierbei oft effizienter umzusetzen, als dies mit Doppik möglich wäre. Außerdem bedeutet Doppik einen erheblichen Mehraufwand, der nur dann Berechtigung finden würden, wenn sich die daraus gewonnenen Erkenntnisse auch kommunalpolitisch umsetzen ließen. Dies ist allein aus der Finanzausstattung vieler Gemeinden und Städte heraus gar nicht möglich; zudem häufig gar

nicht gewollt, weil damit Investitionsmöglichkeiten in großem Maße eingeschränkt würden.

Die Produktionstermine im Rechenzentrum können Sie nun leicht selber steuern. Welchen Nutzen bringt Ihrem Hause diese neue Freiheit?

Die Flexibilität erleichtert das Arbeiten ungemein, da man konsequent an Vorgängen bleiben kann. Beispiele dafür sind die Haushaltsaufstellung oder auch die Jahresrechnung. Letztlich stärkt diese Steuerung auch die Eigenverantwortlichkeit und damit eine moderne Verwaltungsführung im umfangreichen Finanzwesen jeder Kommune.

Mit Finanzwesen zentral Dialog stehen Ihnen nun auch neue Techniken wie Workflows zur Verfügung. Gibt es schon Planungen für die Einführung z. B. des Signaturworkflows für Anordnungen?

Bis jetzt noch nicht konkret, aber wir werden uns diesen Möglichkeiten so schnell als möglich zuwenden. Leider ist dies immer auch eine Frage der Zeit, die man sich mit diesen Möglichkeiten beschäftigen kann und die ist natürlich – wie so oft – immer Mangelware. Geplant ist die Einführung dieser Workflows in 2013/14.

Als Dienstleister eine Frage in eigener Sache: Was hätten wir anders, vielleicht auch besser, machen können?

Einzig und allein sei hier die Personalausstattung der AKDB genannt. Die hervorragende sachliche Kompetenz, die uns hierbei zur Verfügung steht, wird ab und an etwas getrübt, durch längere Wartezeit auf Antworten bei konkreten Einzelproblemen; z. B. aktuelle Nichtübertragbarkeit eines größeren Haushaltseinnahmerestes aus dem aktuellen Vorjahr, um nur eines zu nennen. Grundsätzlich sind wir aber sehr zufrieden mit der kompetenten Unterstützung.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen zum Projekt der Stadt Vilshofen an der Donau?

Sachgebietsleiter Finanzwesen Albert Asen Tel.: +49 8541 208-301

E-Mail: albert.asen@vilshofen.de

Ihr Ansprechpartner bei der AKDB

FINzD: Thomas Nordgerling

Tel.: +49 89 5903-1345

E-Mail: thomas.nordgerling@akdb.de